

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 54 (1967)
Heft: 8: Vorfabrizierte Wohnbauten

Artikel: Wohnsiedlung für Angestellte der Firma Brown Boveri AG in Turgi AG :
Architekt Thomas Schmid SIA, Studienbüro für modulares Bauen,
Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-42074>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

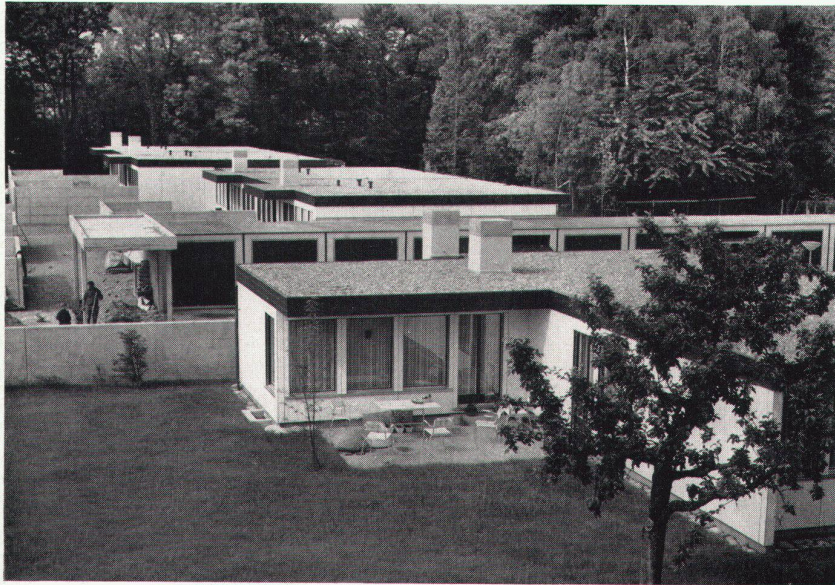
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wohnsiedlung für Angestellte der Firma Brown Boveri AG in Turgi AG

Architekt: Thomas Schmid SIA, Studienbüro für modulares Bauen, Zürich

Mitarbeiter: Henk Hunink, Gerhard Spieß

Fertigteile und Generalunternehmer: Büchel-Fertigbauten AG, Rebstein SG



1

Die Anfänge dieses Projektes gehen auf das Jahr 1963 zurück, wo der Schreibende im Auftrage des Fonds für wissenschaftliche Forschung Gelegenheit hatte, die heute zur Verfügung stehenden modernen Bausysteme zu sammeln und auf ihre Verwendungsmöglichkeiten in der Schweiz zu prüfen (siehe «Möglichkeiten der baulichen Vorfabrikation in der Schweiz», Fonds für wissenschaftliche Forschung, 1964, Bern). Schon damals schien es keinen Zweifel daran zu geben, daß vor allem die Bausysteme der Leichtbaugruppe (Holz, Gips, Aluminium, Eternit, Kunststoff) gute wirtschaftliche, konstruktive und gestalterische Aussichten für die Schweiz in sich bergen. Auch wenn diese Leichtbausysteme heute noch von den wenigsten Fachleuten ernst genommen werden, so ist doch auf Grund der in England, Skandinavien und den USA gemachten Erfahrungen kaum daran zu zweifeln, daß sie auch in der Schweiz in der Lage sein würden, die Baukosten zu reduzieren. In einer zweiten Phase galt es nun, geeignete Partner zu finden, die den als richtig erkannten Weg mitzugehen gewillt waren. Wie häufig in solchen Situationen, spielte das Glück eine wichtige Rolle. Es zeigte sich, daß der Inhaber der Firma Büchel-Fertigbauten AG, Rebstein und Zürich, schon seit einiger Zeit in der gleichen Richtung gesucht hatte, und zu unserer großen Freude zeigte sich die Firma Brown, Boveri AG in Baden gewillt, ein dafür geeignetes Bauvorhaben mit diesem Leichtbausystem bauen zu lassen.

Das Leichtbausystem Büchel lehnt sich, ohne daß der Produzent Kenntnis von den Erfolgen in den angloamerikanischen Ländern gehabt hätte, stark an die Systeme dieser Länder an. Es basiert auf 13 cm starken Holzrahmenpaneelen von 1,22 m Breite und 2,45 m Höhe. Die Deckschicht besteht aus Holzfaserverplatten; nach außen wird eine zusätzliche Wetterschicht aus Eternit aufgebracht. Das Paneel ist durchlüftet, weist eine Wärmedurchgangszahl von 0,7 auf und ist mit einer Dampfsperre aus Asphalt versehen. Prinzipiell kann bis heute damit ein- und zweistöckig gebaut werden.

Der Entwurf basiert auf einem Modulsystem von 1,22 × 1,22 m in der Horizontalen und 2,45 m in der Vertikalen. Die Außenwand liegt auf einem sekundären Bandraaster von 13 cm Breite, dessen Innenseite mit dem linearen primären Entwurfsmodul identisch ist. Dieser modulare Aufbau ist keineswegs ideal; er stammt noch aus jener Phase, wo der Produzent sich auf einfache rechteckige Grundrisse beschränkte. Inzwischen haben sich jedoch die Entwurfsformen weiter entwickelt und sind komplizierter geworden, womit auch der modulare Aufbau des Systems entsprechend zu ergänzen sein wird.



2

1
Blick in einen Wohnhof
Patio-séjour
'Open-air living-room' courtyard

2
Wohnhöfe und Garagengebäude
Patos-séjours et garages
Living-room courtyards and garage building

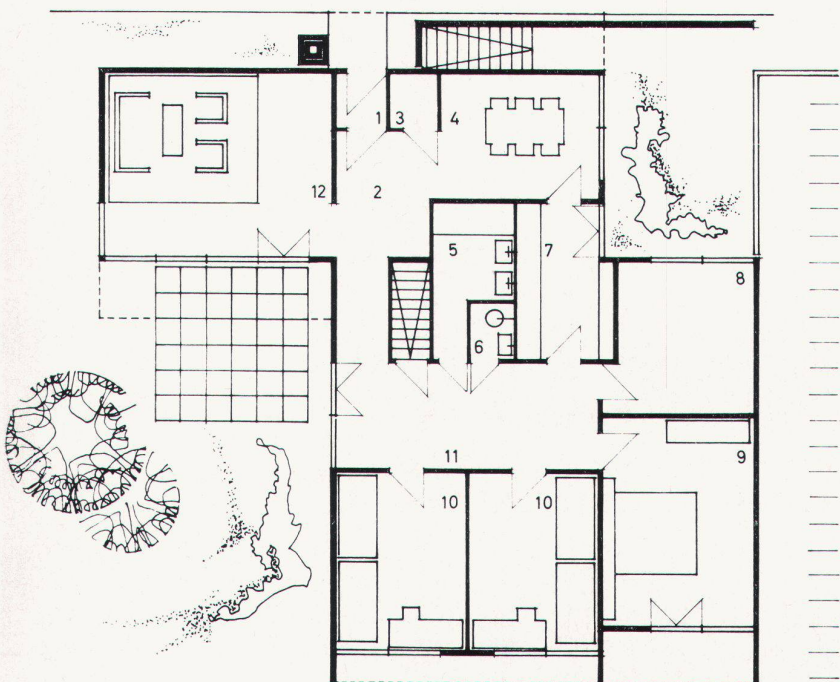


3

- 1 Windfang
- 2 Entrée
- 3 Garderobe
- 4 Essen
- 5 Bad
- 6 WC
- 7 Küche
- 8 Studio
- 9 Eltern
- 10 Kinder
- 11 Spielen
- 12 Wohnen

3
Situation 1:1200
Situation
Site plan

4
Grundriß eines Haustypus
Plan d'un type de maison
Standard-type groundplan



4

Man könnte versucht sein, anzunehmen, daß die Geschößzahlbeschränkung bloß eine niedrige Landausnutzung zuließe. Entwurfsanalysen, die vor allem in Deutschland zur Frage der «verdichteten Flachbauweise» durchgeführt worden sind, haben jedoch gezeigt, daß Ausnutzungsziffern bis 0,45 mit solchen ein- bis zweistöckigen Flachhaussiedlungen erreicht werden können. Als Beispiel fügen wir die Siedlung «Schlatt» in Heerbrugg an, die nach dem Flachbauprinzip mit dem gleichen System entworfen wurde und eine Ausnutzungszahl von 0,42 aufweist.

In wirtschaftlicher Beziehung konnten bis heute mit diesem Leichtbausystem folgende Resultate erreicht werden:

– Der Arbeitsaufwand, der bis heute für eine Wohneinheit von 4 bis 5 Zimmern etwa 3000 Stunden betrug, konnte auf ein Drittel dieses Betrages heruntergedrückt werden. Die Einrichtung einer Bandanlage im Herstellerwerk läßt weitere Reduktionen erwarten.

– Die Kosten der einzelnen Haustypen konnten während der letzten drei Jahre auf dem gleichen Niveau gehalten werden, was bei ständig steigenden Löhnen an sich schon eine Verbilligung darstellt. Sollten in nächster Zeit die Löhne im Bau-sektor weiter ansteigen, so würden jedenfalls die Kosten dieser Leichtsystembauten weniger zunehmen als diejenigen konventioneller Bauwerke mit höherem Arbeitsanteil.

– Die Kosten der einzelnen Reihenhäuser der Siedlung «Schlatt» in Heerbrugg, die 4 ½ Zimmer nebst allen notwendigen Nebenräumen enthalten und für Arbeiter entworfen worden sind, kosten inklusive alle Erschließungs- und Umgebungskosten sowie Landerwerb 95 000 Franken, womit sie zur üblichen gleich großen Mehrfamilienhauswohnung konkurrenzfähig werden, jedoch den Vorteil eines eigenen Wohngartens à niveau und das Gefühl, ein eigenes Haus zu bewohnen, bieten.

Im Gegensatz zur einfach gehaltenen Siedlung Heerbrugg mit hoher Ausnutzung weist die Siedlung Turgi Gartencharakter mit niedriger Ausnutzung auf. Sie wurde für höhere Angestellte mit gehobenen Ansprüchen gebaut. Die einzelnen Landparzellen weisen Flächeninhalte von 600 m² bis 850 m² auf; die Ausnutzungsziffer beträgt 0,22. Der freistehende Haustyp bietet eine Wohnfläche von 142 m², das Reihnhaus eine solche von 128 m².

Räumlich ist die Siedlung in zwei Zonen gegliedert:

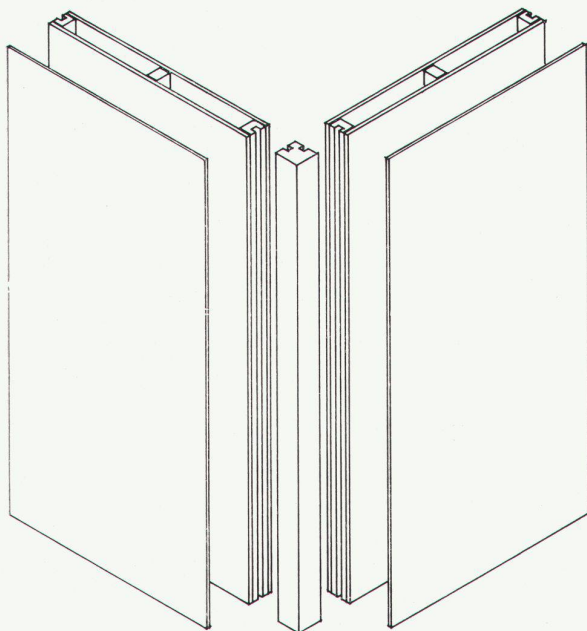
- Zone der Erschließungsstraße mit Garagen und Fahrverkehr.
- Fußgängerzone zwischen den Reihenhäusern, mit «Gassencharakter», die an Altstadtgassen erinnern soll.

Materialien und Farben seien wie folgt angegeben: Außen: Stirnbretter des Daches, Holz dunkelbraun/schwarze Sadolin-Beize; Fassadenverkleidung Eternit, Weißzementplatten; Fensterrahmen Ölfarbe, Anthrazitton; Dachuntersichten chromgelb; Hausnummern kobaltblau. Innen: Wände Dispersionsplastic weiß oder Tapete; Decken Dispersion weiß oder Douglastanne, natur; Böden Kleinparkett, Spannteppich, Bäder und Küchen Kunststoff.

Vor Baubeginn ließ die Bauherrschaft in Untersiggenthal ein Musterhaus erstellen, um die zukünftigen Hauseigentümer mit der neuen Bauweise vertraut zu machen. Dann setzten Mitte September 1966 die Bauarbeiten auf dem Bauareal Turgi ein. Die erste Etappe der 5 Reihenhäuser wurde im Januar 1967 bezogen, die zweite Bauetappe der 8 Reihenhäuser wurde im Januar 1967 in Angriff genommen und konnte Ende Mai 1967 bezogen werden.

Die Hausproduzentin Büchel-Fertigbauten AG, die als Generalunternehmerin fungierte, führte die Haustypen zu folgenden Fixpreisen aus:

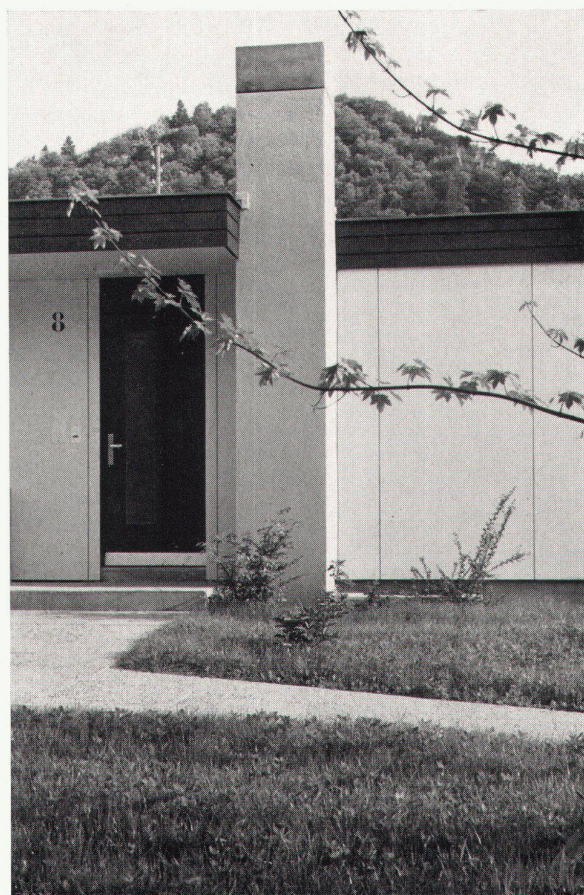
- Freistehender Haustyp zu 6 Zimmern: 113825 Franken plus Erschließung, Umgebungsarbeiten und Landerwerb.
- Reihenhaustyp zu 5 ½ Zimmern: 99850 Franken plus Erschließung, Umgebungsarbeiten und Landerwerb.



5

5
Isometrie einer Eckpartie, Panels 122 x 215 cm
Représentation isométrique d'une partie d'angle
Corner area isometry

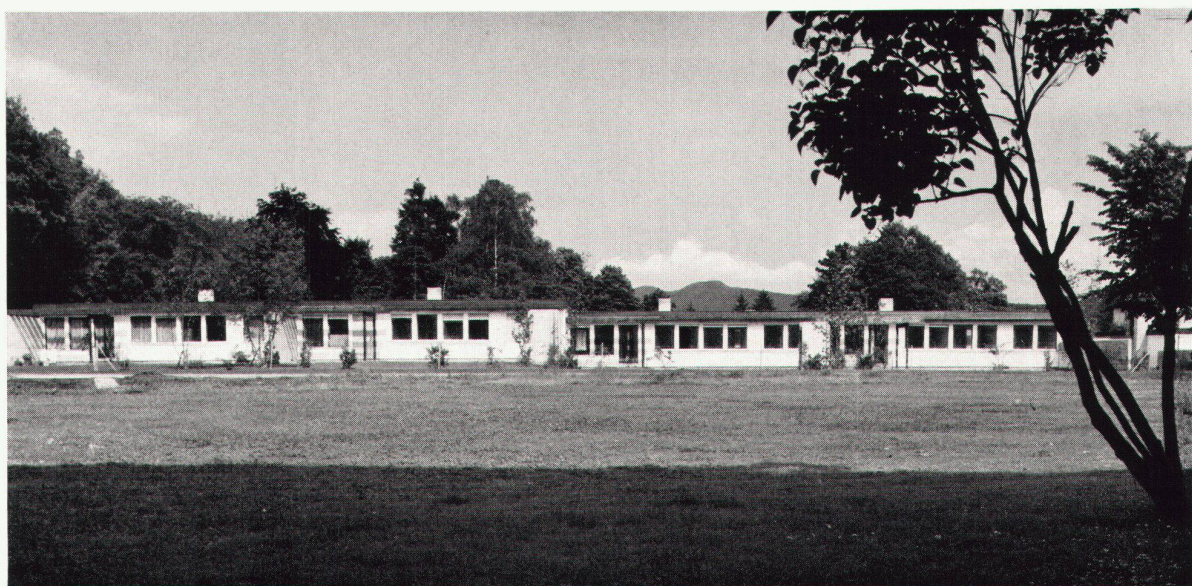
6
Freistehendes Haus, Eingangsdetail
Maison isolée, détail de l'entrée
Detached house, entrance detail



6

7
Reihenhäuser, Westseite
Maisons en série, côté ouest
Row of houses, west side

Photos: Walter Binder, Zürich



7